



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/4 Sgr. Anzeigengebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 146. Mittags-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 27. März 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 26. März, Abends. Das heutige Abendblatt der „Presse“ meldet in einem Telegramm aus Agram vom heutigen Tage, daß die Militärgrenze auf dem kroatischen Landtage nicht vertreten sein werde.

Das heutige Abendblatt des „Wanderer“ will wissen, daß der Bann Sokovic seine Abdankung eingereicht habe, daß dieselbe aber noch nicht genehmigt worden sei.

Agram, 26. März. Die hiesige Zeitung meldet, daß Muschir Ismael Pascha bei Trebigne Truppen concentrirt. Andere Truppen stehen in Gacko und Bilesee. Es herrscht gegenwärtig Ruhe, doch rüsten sowohl die Aufständischen, wie die Montenegriner. Alle südlich von Trebigne und Gacko gelegenen Orte haben sich dem Fürsten von Montenegro unterworfen; letzterer hatte vor Kurzem eine Zusammenkunft mit den zu Scutari residirenden Consuln.

Wien, 26. März. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus der slavonischen Stadt Požega vom 24. d. hat die dortige Comitatsversammlung beschlossen, gegen die Besetzung des Reichsrathes zu protestiren und alle Municipien Croato-Slavoniens und Ungarns zur Unterstützung dieses Beschlusses aufzufordern. In den Motiven heißt es: Es könne vor definitiver Regelung des staatsrechtlichen Verhältnisses Croato-Slavoniens zu Ungarn, diese Angelegenheit keinen Gegenstand der Landtags-Verhandlung bilden.

Turin, 24. März. Kammer Sitzung am 23. Lamarmora beklagt sich über die von Santi eingeführten Neuerungen, tadelt die Vermehrung der Compagnien bei den einzelnen Bataillonen, die den Offizieren verursachten Uniformirungskosten, die Landes-Vertheidigungs-Anstalten und den Mangel an Waffenplätzen, beantragt Prüfung der Neuerungen. Santi vertheidigt seine Reformen. Cavour bekräftigt Lamarmora's Patriotismus, seinen im gegenwärtigen Moment unzeitigen Vorstoß zurückzugeben. Profierio beklagt sich über die Auflösung der Garibaldischen Freischaren und schlechte Behandlung der Offiziere derselben. Sartori behauptet, daß die neapolitanische Expedition gegen die Revolution unternommen, und daß das südliche Heer beleidigt und mißhandelt wurde. (Viele Proteste.) Der Präsident setzt seinen Hut auf; die Sitzung wird aufgehoben, nachher wieder fortgesetzt. Lamarmora beklagt sich über die Tagesordnung, welche unter großer Aufregung von der Majorität zurückgewiesen wird.

Cialdini ist vor einigen Tagen von Messina abgereist und wird in Turin erwartet. Vorgelesen wurde die Präliminar-Convention bezüglich des süditalienischen Eisenbahnbaues vom Minister der öffentlichen Arbeiten und Adami unterzeichnet.

Turin, 25. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte Graf Cavour in seiner Antwort auf die Interpellation Rudinot's in Bezug auf Rom: Wir sind zwar berechtigt, Rom zur Hauptstadt haben zu wollen, dürfen aber nur mit Zustimmung Frankreichs dahin gehen. Er erklärt, daß die Piemontesen, sobald sie in Rom einrücken, der Kirche eine größere Freiheit verkünden werden. Diese Freiheit werde einen Theil des Statuts Italiens ausmachen. Wenn der römische Hof auf der Idee einer Vereinigung beider Gewalten bestehe, so werde das Papstthum für diese Politik verantwortlich sein, da Spaltungen daraus entstehen können.

Paris, 25. März. Dem Vernehmen nach wird Frankreich von Mexico wegen des Attentats auf den französischen Consul Genugthuung verlangen. Es sind angeblich neue Unterhandlungen wegen der römischen Frage von Frankreich mit den katholischen Mächten angestellt.

Der französische Gesandte in Wien, Marquis Moustier, hat Befehl erhalten, den Kaiser Franz Joseph nach Pesth zu begleiten und wird derselbe in amtlicher Eigenschaft der Krönung in Wien beiwohnen.

Paris, 25. März. Die Franzosen in Cochinchina haben die Stadt Mitho am Ausflusse des Maitaung erobert.

London, 25. März. Laut Berichten aus Point de Galle vom 3. März ist Lord Elgin nach Suez abgegangen.

London, 25. März. Laut einer Depesche der „Times“ aus Malta vom 22. d. ist der amerikanische Gesandtschafts-Sekretär in Jeddah ermordet worden. Die auswärtigen Gesandten retirirten nach Kanagawa. Der preussische Handelsvertrag ist unterzeichnet.

Aus Shanghai, 6. Febr. wird gemeldet, daß die englisch-französischen Truppen in Tientsin vom Gie bloßirt sind. Seit den Nachrichten vom 10. Oktober sind keine weitere Nachrichten angekommen. General Collinville ist gestorben. Die Insurgenten machen verzweifelte Anstrengungen, nach dem Süden zu gelangen.

Die neueste Ueberlandspost. Die „Bombay Times“ bringt Berichte über die ostafrikanische Expedition des Kapitän Spekes bis 1. November. Der Sultan von Zanzibar nahm ein spanisches Schiffschiff. Das Gerücht circulirte, daß die von China zurückkehrende französische Truppenabtheilung auf einer der Comoro-Inseln stationirt bleiben werde und in Malumbabai auf der Nordküste von Madagascar Vorbereitungen zu einem ausgedehnten Lager getroffen werden. Die Hungersnoth dauert fort. Admiral Folle hatte am 9. Februar mit einem Geschwader nach Santos gehen, der bedeutendsten Handelsstadt von Jantjeliang, 900 engl. Meil. von Shanghai entfernt, um dort und wahrscheinlich auch in Kiantiang Niederlassungen und Consulate zu errichten. Ein preussisches Geschwader sollte nachhins von Japan nach Shanghai gehen. Berichte über die Unterdrückung der Guanghas-Rebellen lauten fortwährend günstig. Am 16. hat in Singapur und Pinano ein Erdbeben, ohne jedoch Schaden zu verursachen, stattgefunden. Ein russisches Dampfschiff, von Shanghai nach Kronstadt zurückkehrend, ist am 12. in Bombay angekommen. Der General-Gouverneur von den Molukken-Inseln ist nach Batavia zurückgekehrt. Aus Banjer sind günstigere Nachrichten eingetroffen. Lord Elgin ist am 16. Febr. von Batavia nach Point de Galle abgegangen.

Preußen.

Berlin, 26. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren des Allerhöchsthohen Namen führenden königlich bayerischen 6. Infanterie-Regiments den rothen Adler-Orden zu verleihen, und zwar: Die zweite Klasse: dem Obersten und Regiments-Kommandanten Hanser; die dritte Klasse: dem Major Ritter und dem Hauptmann Murmann, so wie die vierte Klasse: dem Ober-Lieutenant Goeß und dem Unter-Lieutenant von Ehrne-Melchthal.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Militär-Intendanten des 1. Armee-Corps Riets zum Geheimen Kriegs-Rath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium; und den bisherigen Epporal-Adjunkten Ober-Pfarrer Rect in Zibelle zum Superintendenten der Diocese Rothenburg II. zu ernennen.

Der Direktor des Gymnasiums zu Görlitz, Adler, ist in gleicher Eigenschaft an das Friedrichs-Kollegium zu Königsberg in Preußen, und der Direktor des Gymnasiums zu Neustettin, Dr. Röder, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Görlitz versetzt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königl. Hoh. ihnen verliehenen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen, und zwar: Des Ehren-Groß-Komthur-Kreuzes: dem Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements, General-Major Baron von der Goltz; des Ehren-Komthur-Kreuzes: dem Chef der Abtheilung für die Artillerie-Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, Oberst-Lieutenant Teisler, und des Ehren-Ritter-Kreuzes erster Klasse: dem Hauptmann von dem Buseke dieser Abtheilung. (St. A.)

Berlin, 26. März. In Bezug auf das kürzlich veröffentlichte Antwortschreiben des Königs von Dänemark an den Großherzog von Oldenburg erfahren wir von unterrichteter Seite, daß dasselbe in der Form, in der es der Öffentlichkeit vorliegt, insofern ungenau ist, als gerade die stärkste Stelle des Originals nicht etwa bloß gemildert, sondern ganz gestrichen wurde, und es wird hinzugefügt, daß damit dem ausdrücklichen Wunsche Rußlands entsprochen sei, welches übrigens gleichzeitig die Veröffentlichung des Schreibens des Großherzogs in sehr entschiedenen Worten in Oldenburg mißbilligt habe. (B. u. H. Z.)

**** Berlin, 26. März.** [Eisenbahnbau. — Die Evang. Alliance.] Der zwischen Preußen und Oesterreich unter dem 23ten Februar d. J. abgeschlossene Vertrag, betreffend die Herstellung von Eisenbahn-Verbindungen zwischen Neuberun und Oswinem, und zwischen Dzierzitz und der Rendsburg-Kattowitzer Bahn, ist beiderseits ratifizirt, und die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden hieselbst von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freih. von Schlieffen, und dem kaiserl. österr. Gesandten Grafen von Karolvi vollzogen worden. — Der „E. Z.“ schreibt man: Die große Versammlung evangelischer Christen (Evangelical Alliance), welche diesmal, und zwar im September d. J., in Genf gehalten wird, wird auch von hier aus besichtigt werden. Doch hat das hiesige Comité des evangelischen Bundes hinsichtlich der abzuordnenden Personen noch keine Bestimmung getroffen. In Genf selbst hat sich eine Opposition gegen den evangelischen Bund und seine Versammlung gebildet, wie in Berlin vor vier Jahren. Hinsichtlich des englischen Comité's des evangelischen Bundes ist zu bemerken, daß dasselbe, um es in seiner Mitte nicht zu Brägen kommen zu lassen, denjenigen Theil seines Beschlusses über den verstorbenen Bunsen, welcher ein christliches (?) Urtheil enthielt, aufgehoben und nur den Punkt persönlicher Theilnahme und Condolenz hat stehen lassen.

Berlin, 26. März. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahmen heute die Vorträge des Gen.-Adjutanten, Gen.-Majors Frhrn. v. Manteuffel, des Geh. Cabinets-Raths, Wirtl. Geh. Raths Illaire und des Wirtl. Geh. Ober-Reg.-Raths Costenoble entgegen. Um elf Uhr empfingen Se. Majestät die Meldungen mehrerer Offiziere im Befehl des Feldmarschalls Frhrn. v. Wrangel, des Prinzen August von Württemberg k. H. und des Gen.-Lieuts. v. Alvensleben. — Se. k. H. der Kronprinz wohnte heute Vormittag 11 Uhr der Ministerkonferenz bei, die unter dem Vorsitz Sr. H. des Fürsten von Hohenzollern im Gebäude des Staatsministeriums stattfand.

Leckau, 25. März. [Wahl.] Am heutigen Vormittage fand hieselbst eine Ergrawahl zum Abgeordnetenhaus statt. Von überhaupt 376 Wahlmännern waren 225 erschienen, und von diesen stimmten 125 für den Buchfabrikanten Haberland — also für den Candidaten der vereinigten constitutionellen und demokratischen Partei.

Deutschland.

Oldenburg, 23. März. [Eine neue Waisenhaus-Gesellschaft.] Endlich hat man dem Unwesen auf dem „Eichenhof“, der Anstalt für verwahrloste Kinder und zugleich Waisenhaus, ein Ziel gesetzt. So eben erfolgte die Verhaftung des Hausvaters. Unter der Maske der Scheinheiligkeit hat derselbe sich nicht allein Brutalitäten und Mißhandlungen der empfindlichsten Art gegen die ihm anvertrauten Kinder erlaubt, sondern auch die von aller Welt verlassen, unschuldigen Mädchen in der Anstalt verführt. Das Eine ist bereits Mutter geworden. Dieser Vorfall hat die Verhaftung durch den Staatsanwalt veranlaßt. Wie es aber möglich war, ein Unwesen bestehen zu lassen, von dem schon seit einigen Jahren gesprochen wurde, wie es möglich, daß dieser Mann den Verwaltungsrath 8 bis 10 Jahre lang hat täuschen können, begreift Niemand.

Rußland.

* [Ueber den Sturz Muchanoff's] bringt die Correspond. Stern folgende Mittheilung aus Warschau dd. 24. März: Das unglückselige Circular, welches jetzt so vielen Lärm macht, ist nicht von Hrn. Muchanoff abgefaßt, es ist überhaupt gar nichts Neues; sondern es ist wörtlich seit dem Jahre 1846 zum fünftenmale veröffentlicht worden. Ich bin weit entfernt davon, in dieser Beziehung unsere subalternen und höheren ja, höchsten Regierungsbeamten gegen den gerechten Vorwurf, dem alten Schandrian nicht entsagen zu können, zu vertheidigen. So viel steht fest, daß jedesmal, wenn besondere Verhältnisse in Polen eintreten, dies Circular aus der Kistkammer hervorgeholt und ohne auf die augenblickliche Lage der Dinge Rücksicht zu nehmen, buchstäblich reproducirt worden ist — am 18. März zum fünftenmale. Ferner wollen sie aus dem Circular selbst ersehen, daß es an die Kreisvorstände, Stadtpräsidenten, Bürgermeister und Gemeindevorsteher (wojt gminni) gerichtet ist. Nun wissen Sie denn, wer diese Gemeindevorsteher sind? Diese Wojt gminny (Gemeinde-Vorsteher) sind Gutsherrscher und keineswegs Bauern. Drittens hat Herr Muchanoff zwar keinen aktiven Antheil an der Abfassung dieses Circulars. Es ist ihm für und fertig von dem Fürsten Gortschakoff zugesandt worden, ohne daß er auch nur irgend wie hierbei um Rath gefragt worden wäre. Er zeigt dies deutlich durch die Eingangsworte: P. P. S. D. der Fürst-Statthalter hat mir durch Befehl vom 5. (17.) d. M. Nr. 153 anzuhelfen geruht, was folgt: Herr Muchanoff giebt die Journal-Nummer 153 an, läßt diesen wenigen Worten das zum fünftenmale reproducirte Circular folgen, und verfährt es mit einer Unterschrift, weil er als Regierungs-Beamter, und so lange er noch im Dienste ist, bei uns nicht das Recht hat, seinem Vorgesetzten die Unterschrift zu verweigern. Wenn endlich mitgetheilt wird, daß Herr Muchanoff diesem Circular ein Begleitschreiben beigefügt hat, in welchem der Zar Muchanoff die Ermächtigung giebt, die Bauern darauf aufmerksam zu machen, daß man von ihnen erwarte, jeden verdächtigen Menschen festzuhalten, so bedauere ich, dieser Mittheilung ein ganz entschiedenes energisches Dementi entgegen zu setzen, indem ein solches Begleitschreiben gar nicht existirt. Ich werde abwarten, daß diese meine Berichtigung in Abrede gestellt werde.

Man hat hier übrigens gar keinen Zweifel über die Genesir der Veröffentlichung dieses Circulars. Mag Ihnen diese Andeutung genügen. Daß es aber geschickt ausgebeutet worden ist, um zu der großen Errungenschaft zu gelangen, das Land von dem entschiedensten Verfechter des Russicismus in Polen zu befreien, steht gewiß. Das ist der größte Triumph, den das polnische National- und katholisch-religiöse Gefühl errungen hat. Der eifrige Vorkämpfer des Russicismus ist von uns geschieden und sein Scheiden ist für alle diejenigen eine Genugthuung, welche ihn im Unterrichtswesen alles nationale Gefühl der Polen in den Hintergrund drängen sahen.

nugthuung, welche ihn im Unterrichtswesen alles nationale Gefühl der Polen in den Hintergrund drängen sahen.

Die Ernennung seines Nachfolgers im Departement des Innern ist noch nicht bestimmt, alle Namen, welche auftauchen, sind übrigens polnische: der von Hr. v. Rozebue begünstigte Hr. v. Laszajinski, Herr v. Bialostorski, der Gen.-Adjut. des Kaisers Gecewicz.

Von einer Abberufung des Fürsten Gortschakoff will hier Niemand hören, da jede andere Ernennung eine der Bewegung nicht günstige Rückwendung andeuten würde.

Die drei verheißenen Punkte aus Petersburg werden mit gesteigelter Ungeduld erwartet — diese Ungeduld wird durch ein übertriebenes Indielängeziehen so gespannt, daß die drei Punkte schon zu fünf an-gewachsen sind, nämlich: Nationalmiliz und Krönung in Warschau. Die Polen haben herrlich die Wissenschaft, legale Revolutionen ohne Blutvergießen zu machen, studirt.

Unser greiser Erzbischof befindet sich leider in Folge der letzten Ereignisse und der dadurch hervorgerufenen Aufregung in einem Zustande, welcher das Schlimmste befürchten läßt. Die Ernennung seines Nachfolgers ist von großer Bedeutung. Man zweifelt sehr an der Ernennung seines Coadjutors Deckert, dessen schroffer Katholicismus wenig anpricht. Vor kurzer Zeit noch wäre gewiß die populärste Ernennung diejenige des volksthümlichen Capuzinerpater Benjamins, Bischof von Janow, gewesen. Wir leben aber in einer merkwürdigen Zeit. Wäre es Jemandem je eingefallen, daß dieser schon bei Lebzeiten beinahe canonisirte Mann auf einer der hier circulirenden angeblichen Spionelisten figuriren würde? Unter solchen Verhältnissen ist es schwer, Vermuthungen aufzustellen, die sich morgen als falsch erweisen können. Sie sollen aber von mir nicht Vermuthungen, sondern Thatfachen und die Wahrheit mitgetheilt erhalten.

Petersburg, 18. März. [Die Bauern-Emancipation.] Gestern ist in allen hiesigen und moskauischen Kirchen das kaiserliche Manifest über die Emancipation der Bauern von den Kanzeln abgelesen, und ein entsprechender Gottesdienst gehalten worden. In allen Buchhandlungen werden Exemplare à 1 Rubel des Reglements in Betreff der emancipirten Bauern, welches der Kaiser am 19. Februar, (3. März) 1861 unterzeichnet hat, verkauft. Nach allen Gouvernements sind Exemplare des Manifestes und Reglements durch General- und Flügel-Adjutanten versandt. Den in Städten in Diensten stehenden Födiernern ist durch die Polizei bekannt gemacht, daß sie während des transitorischen zweijährigen Zeitraums nach wie vor in Abhängigkeit verbleiben und ihre Pflichten zu erfüllen haben. Seit gestern ist nunmehr der bisher an die Scholle gebunden gewesene Bauer auf dem Boden des Gutsherrn freier Ackerbauer. Für sein Leibgedinge, Gehöft, Garten- und Ackerland leistet er Arbeit und Zins bis zur Ablösung der Reallasten, nach der er dann in den Stand des freien Landbesizers eintritt. Zur Anfertigung der entsprechenden Recesse und Auseinandersetzungs-Contracte zwischen Bauer und Gutsherr werden Spezial-Gemeinde-Commissionen, und von der Regierung niedergesetzte Regulirungs-Commissionen ernannt, welchen die Beendigung der befugten Arbeiten innerhalb zweier Jahre zur Pflicht gemacht ist. Auch die sogenannte Födienschaft (Glebae addicti) ohne Ackerland solle zu Bodenbesitz gelangen. Im Uebrigen bestätigt das Manifest und Reglement unsere früher bereits gemachten Mittheilungen in Betreff der Arrangements zwischen Bauer und Gutsherr innerhalb einer Uebergangsperiode. Die Ablösung des Bodens zu Eigenthum für den Bauer ist der freiwilligen Uebereinkunft beider Theile überlassen, natürlich nach Maßgabe der bezüglichen Regulirungsgesetze. Einstweilen bleiben die befreiten Bauern „zeitweilig verpflichtete“. Sobald der Bauer das ganze Quantum Boden durch Ablösung als Eigenthum erworben, ist er aller Verpflichtungen gegen den Gutsherrn entbunden. In allen Distrikten werden Kreisfriedensrichter zur Entscheidung der streitigen Punkte bei der Auseinandersetzung ernannt. Die Jurisdiction und Polizei übt der Gutsherr aus, bis die Organisation der Kreise und Kreisgerichte vollendet ist. Am schlimmsten sind noch die Födiener (Dworowye) daran, die noch unbedingt in dem Zustande der Hörigkeit und Unterwürfigkeit zwei Jahre lang verharren müssen. Der Kaiser hat im Manifest der unzulänglichen Maßnahmen früherer Regierungen zur Bauern-Emancipation gedacht; wir erlauben uns zu bemerken, daß, so lange die Boden-Ablösung von der Zustimmung beider Theile abhängig und nicht obligatorisch wie in Preußen gemacht wird, der Stand des freien Bauerngutsherrn sich nur langsam herabzubilden wird. Es dürfte ein Beschluß des Adels in dieser Beziehung wie der im Königreiche Polen am 26. Februar 1861 gefaßt, hier zu Lande noch etwas auf sich warten lassen.

19. März. Der bereits erwähnten Publikation des Bauernbefreiungs-Manifestes folgen nun auch die Veröffentlichungen anderer einschlägiger Urkunden und Aktenstücke. Unter diesen ein kaiserl. Rescript an den Großfürsten Konstantin. Der Kaiser bemerkt darin, nach erfolgter Unterzeichnung des Manifestes über die Verleihung von Rechten freier ländlicher Staatsbürger an die bisher an die Scholle gebundenen Bauern und Bestätigung der im Hauptcomité unter Vorsitz des Großfürsten geprüften allgemeinen und lokalen Gesez-Bestimmungen und Vorschriften bezüglich der Bauern und des Hofgutes, sehe sich Se. Majestät auf Antrieb seines Herzens und seiner Pflicht bewogen, an diesem für Rußland denkwürdigen Tage dem Großfürsten seine lebhafteste, tief gefühlte Anerkennung auszusprechen und die schnelle und vollständige, dem kaiserlichen Willen und Erwartungen entsprechende Erledigung der wichtigen Staats-Angelegenheit. Es folgt nun die Aufzählung aller Leistungen des Großfürsten durch gründliches Studium der Frage, Entwurf neuer Projekte und so weiter. Schließlich ernennt der Kaiser den Großfürsten zum Vorsitzenden des zur einheitlichen Durchführung der Organisation des Bauernstandes niedergesetzten Comité's. Ferner werden veröffentlicht: der Ukas an den dirigirenden Senat mit der Anlage von 17 Aktenstücken, enthaltend Reglements, Vorschriften und Bestimmungen, sowohl allgemeine wie lokale; Anordnungen betreffs der Durchführung und Anwendung der neuen Geseze und Statuten für die Gouvernements-Regierungen. Alsdann das allgemeine Bauernstatut, dessen erster Paragraph lautet: Das Gesez von der Gebundenheit an die Scholle der Bauern, welche auf Privat-Liegenschaften angeheftet sind, und des Hofgutes, wird für immer aufgehoben in der im nachstehenden Statut und in den andern gleichzeitig erlassenen Statuten und Vorschriften bestimmten Weise. (B. H.)

Italien.

Turin, 21. März. [Die Ministerkrise.] Vielleicht wird es Ihnen angenehm sein, einige Worte über unsere kleine Ministerkrise zu vernehmen. Ich sage: über unsere kleine Ministerkrise; denn obschon dieselbe sämtliche Mitglieder des Kabinetts umfaßt, so hat sie doch nicht diejenige Bedeutung, welche sich gewöhnlich an ähnliche Ereignisse knüpft. Das so eben abgetretene Ministerium, noch lange vor dem Anschlusse der südlichen Provinzen gebildet, hatte in Berücksichtigung der neuen Verhältnisse sich durch Aufnahme hervorragender Männer in seine Mitte zu verstärken gesucht und noch jüngst durch den Eintritt des Herrn Peruzzi aus Florenz, der, wie Ihnen sicherlich sein wird, an die Stelle des Herrn Jacini trat. Aber auch so, wie es sich nach diesen Veränderungen gestaltete, mußte das italienische Kabinet als ungenügend erscheinen. Herr Mamiani, trotz des bedeutenden Talentes, das diesen Mann auszeichnet, hat mit den von ihm ausgearbeiteten zahlreichen und verwickelten Gesetzesvorlägen im Fache des Unterrichtswesens, kein Glück gemacht. Herr Corfi, ein bescheidener, der Sache des Vaterlandes ergebener Mann, hatte das Portefeuille des Ackerbaues und des Handels nur aus dem Grunde angenommen, weil man den Eintritt eines Toscaners für notwendig erachtete, und machte nun die Anwesenheit Peruzzi's im Kabinete geltend, um seine Entlassung zu begründen. Begezzi hatte sich von jeher nur als provisorischen Leiter der Finanzen betrachtet und wollte die Ausarbeitung eines auf das ganze Königreich auszudehnenden Finanzplanes nicht übernehmen. Die Ereignisse in Neapel mußten die Minister in ihrem Entschlusse der Umgestaltung der Central-Regierung nur bestärken. Die Statthalterräthe, deren Wirksamkeit nach vielen mühsamen Versuchen nicht ohne gute Ergebnisse geblieben war, hatten ihren Beruf erfüllt. Diese Einrichtung war durch die eigenthümlichen Verhältnisse, in welchen die südlichen Provinzen nach dem Falle Franz II. standen, hervorgerufen worden. Dem Parlamente mußte sie weichen. Es war unmöglich, zu dulden, daß man dieselbe mit Interpellationen über Regierungsakte in Süditalien befehlige, während es den Deputirten benommen blieb, sich ihrerseits an die Minister zu halten, da die Statthalterräthe in Neapel und Sicilien für diese Handlungen verantwortlich gewesen. Es war hohe Zeit, diesen unregelmäßigen Verschiedenheiten ein Ende zu machen und den Kammern Minister gegenüberzustellen, welche für die Geschäftsführung im ganzen Lande ohne Ausnahme Rede zu stehen haben. Diese, alle Minister in gleichem Maße durchdringende Ueberzeugung ist es, welche diese bestimmt hat, ihre Entlassung in die Hände des Königs zu legen. Graf Cavour hat Se. Maj. gebeten, sich mit den Herren Ricafoli, Rattazzi, Farini und Poerio über die Bildung eines neuen Ministeriums in Einvernehmen zu setzen; allein diese Herren riefen dem Könige nachdrücklich, die Bildung des neuen Kabinetts dem Grafen Cavour anzuvertrauen. Dieser hat sich auch sofort mit dieser Aufgabe beschäftigt. Prinz Carignano und Hr. Nigra bleiben in Neapel, und letzterer wird sein bisheriges Amt fort bekleiden, nur mit dem Unterschiede, daß die oberste Verantwortlichkeit in Zukunft die Centralregierung in Turin trifft. (R. Z.)

[Die neuen Cavalli'schen Geschütze] werden von Giardini als „ausgezeichnet wirksam“ bezeichnet. Ein Schweizer Offizier bestätigt dieses vollkommen. Da der Werth dieser Geschütze vielfach von bourbonischer und österreichischer Seite bestritten worden ist, so ist wohl das Urtheil des Schweizer beachtenswerth. Derselbe schreibt der „Leipziger Ztg.“: „Zwei Ursachen haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Capitalation von Gaeta um einige Wochen früher erfolgte, als wir fremden Offiziere noch Mitte Januar geglaubt haben. Die eine dieser Ursachen war die entschiedene Ueberlegenheit eines Theiles des gegenseitigen Belagerungsgeschützes über unsere Festungskanonnen, die zwar schweres Kaliber, jedoch glatte Rohre besaßen. Diese gezogenen großen Belagerungsgeschütze schmettern mit furchtbarer Gewalt alle Mauern und Erdwälle zusammen und legen in zehnmal kürzerer Frist, als es andere Kanonen vermögen, Breche. Dieses habe ich sowohl in Ancona, wie auch jetzt wieder in sehr verkürzter Weise in Gaeta gesehen. Man kann sich kaum einen Begriff davon machen, welche verheerende Kraft die Kugel eines solchen Geschützes entfaltet, wenn sie einmal ihr Ziel getroffen hat, und wie keine Schutzwehr ihrer zerstörenden Wirkung zu widerstehen vermag. Dabei schießen diese Geschütze, wenn sie erst einmal ihre Distanz genau berechnet und ihren Zielpunkt richtig gefunden haben, was stets erst mehrfach mißlungene Versuche erfordert, ungemein sicher und haben stets dann ungleich weniger Fehlschüsse, als die alten glatten Rohre. Für den Feldgebrauch, wo die Distanzen sich häufig verändern, wird eine gezogene Kanone stets mehrfache Nachtheile haben, da sie ein genaueres Zielen erfordert, als eine glatte, deren Rollkugeln weitere Flächen durchspringen; für eine Festung, die gegen feste Belagerungs-Batterien feuert, ist dieselbe aber ganz unentbehrlich. Selbst die stärkste Festung der Welt, die nur glatte Geschütze besitzt, wird jetzt gegen Batterien mit schweren gezogenen Geschützen sich stets in einem solchen Nachtheile befinden, daß ihr Widerstand nicht von allzu langer Dauer sein kann. Ich selbst bin wiederholt während dieser Belagerung in unseren am meisten vorgeschobenen Batterien, die nur von deutschen und schweizer Soldaten besetzt waren, im Dienst gewesen. Anfanglich schossen die Sardinier stets sehr schlecht, und ihre Kugeln gingen weit über unsere Köpfe hinweg; als sie aber erst einmal die Distanz sicher berechnet und ihr Ziel genau gefaßt hatten, schmetterten ihre Geschütze Alles zusammen, unsere Geschütze wurden wiederholt demontirt, und unser Verlust an Menschen war so erheblich, daß zuletzt nur Freiwillige in diese Batterien genommen wurden.“

Frankreich.

Paris, 24. März. [Ein Schreiben Klapka's.] General Klapka hat folgendes Schreiben an die hiesigen Blätter gerichtet:

Paris, 24. März 1861.

Geehrter Herr Redacteur! Die wiederholten und dauernden Angriffe der französischen Presse wegen der Unduldsamkeit meiner Landsleute ihren israelitischen Brüdern gegenüber erscheinen einige Erklärungen. Die einzige Waffe, welche Ungarn gegen die Wiener Regierung in Händen hat, ist die Verfassung von 1848. Diese Constitution, welche uns als Ausgangspunkt und als unerlässliche Grundlage zu unserer Neugestaltung dient, enthält unglücklicherweise einige Reste veralteter Gesehe, welche abzuschaffen der am 2. April zusammengetretene Landtag gewiß als sein erstes Geschäft und als seine erste Pflicht betrachten wird. Eine der bedeutendsten unter den großen Fragen, welche der Landtag zu verhandeln hat, wird auch die vollständige Emancipation der Juden sein. Diese würde schon längst ausgesprochen sein, wenn unsere Bewegung von 1848 und 1849 nicht durch fremde Vayonnette erstift worden wäre.

Man scheint die Lage, in der wir uns befinden, nicht zu begreifen. Man wirft den Wahl-Comité's fortwährend vor, daß sie den Israeliten nicht das Wahlrecht zugeprochen haben, und man bedrückt sich, daß dies ein ungesetzlicher Act gewesen wäre, welchen die Regierung sofort angreifen haben würde, um ihrerseits die Gesehe des Landes zu verletzen.

Die politischen Haupter Ungarns hielten es hiermit für das Bessere, diese Frage bis zur Einberufung des Reichstages unentschieden zu lassen, da dieser die einzige gesetzgebende Macht ist, welche im Stande ist, die vollständige Gleichheit aller Bürger in unwillkürlicher Weise festzustellen.

Sie haben geglaubt, und mit Recht, auf die aufgeklärte Vaterlandsliebe ihrer israelitischen Landsleute zählen zu dürfen, indem sie wohl wußten, daß letztere im Interesse der gemeinschaftlichen Sache, gern dieses Opfer bringen und ihre berechtigten Forderungen vertragen würden, um das große Werk der Wiedergeburt nicht zu behindern.

Auf der anderen Seite preist man auf Kosten der Ungarn die Wahl eines Wiener Israeliten zum Wiener Parlamente, ohne zu bedenken, daß die Existenz dieses österreichischen Parlamentes Ungarn verdammt werden müßte.

Hier stand nichts im Wege und man konnte ohne jede Gefahr die Wahlen nach Belieben machen. In Ungarn aber war eine Verfassung da, mit bestehenden Gesehen, welche, so lange das Land kein wirksameres Vertheidigungsmittel wider seine Gegner besitzt, seine einzige Bürgschaft bilden.

Wir sollen übrigens den Maßregeln, welche die Polen ihren israelitischen Mitbürgern gegenüber ergriffen haben, unseren vollen Beifall. Wir würden vor Scham erröthen, wenn — nach Versammlung des Reichstages — sich auch nur ein einziger ungarischer Patriot fände, welcher die Vertagung dieses Aktes der Gerechtigkeit verlangen würde.

Genehmigen Sie ic.

Klapka.

Großbritannien.

London, 23. März. Dem „Court Journal“ zufolge wird der Hof voraussichtlich gleich nach dem Leichenbegängnisse der Herzogin von Kent nach dem Buckingham-Palast zurückkehren, einen oder zwei Tage in London verweilen und dann nach Osborne übersiedeln, wo er einen Monat oder fünf Wochen in strenger Zurückgezogenheit leben wird. Dasselbe Blatt sagt: „Wie man glaubt, wird die Kronprinzessin von Preußen am 3. April die Adriatische aus England antreten. Der Prinz von Wales wird seine königl. Schwester zu einem Besuche am preussischen Hofe begleiten.“

[Die Arbeits-Einstellung der Baugewerke.] von der vor zwei Jahren so viel die Rede war, und die unter den Beteiligten so viel Jammer erzeugt hatte, hat sich soeben zu erneuern angefangen. Es handelt sich um die alte Forderung: Ermäßigung der Tagesarbeit auf neun Stunden ohne Verminderung des bisherigen Tagelohns. Bei zweien der größten hiesigen Bau-Unternehmer, Sir Morton Peto und Lucas und Kell, wird von heute an gefeiert, und die letztgenannte Firma ist von den Agitatoren, wie es scheint, deshalb zum Opfer ausgewählt worden, weil sie den Bau des großen Ausstellungsgebäudes für das nächste Jahr übernommen hat und Arbeiter um jeden Preis haben muß. Trotzdem wird die Agitation auch diesmal ihren Zweck schließlich erreichen, und wenn die Meister fest zusammenhalten, wird es ihnen an Arbeitern aus der Provinz und vom Continente nicht fehlen. — Von Cobden liegt ein Schreiben aus Algier an den Stadtrath von Leicester vor, der ihm eine Adresse in Anerkennung seiner Leistungen bei Abschließung des Handelsvertrages mit Frankreich votirt hatte. Cobden dankt für diesen Beweis von Theilnahme und benutzt die Gelegenheit, um gegen alle diejenigen loszusprechen, die an den friedlichen Folgen dieses Vertrages und an der harmlosen Politik Frankreichs zweifeln. — Die Herstellung der neuen italienischen Bronzemünze wird in Birmingham bei Ralph Neaton und Sohne mit großem Eifer betrieben. Es werden im Ganzen für 12 Mill. Fr. goldener Scheidemünze ausgegeben werden, Stücke im Nominalewerthe von 5, 2, 1 Cent. Sie tragen die Inschrift Vittorio Emanuele II. Re d'Italia; auf der Reversseite einen Lorberkranz, in dessen Mitte unter einem Sterne der Werth der Münzgattung angegeben ist, und darunter ein M., um den Ort der Ausprägung, Mailand, auszuweisen.

Korsu, 21. März. Wir haben nun vier englische Linien-Schiffe im Hafen: London, Caesar, Argemmon und Orion. Das Groß der Flotte ist theils in Malta, theils auf Kreuzung begriffen. Die Aufregung der Gemüther ist sehr groß. Der Vorstoß, welchen England der italienischen Bewegung leistete, hat die Erbitterung des jonischen Volkes noch gesteigert, da es sich in jeder Hinsicht für berechtigt hält, sich dem freien, rechtmäßig constituirten Griechenland anzuschließen, als das bekehrte und verrathene Neapel, dem jede Fremdherrschaft willkommener wäre, als die piemontesische.

Wir erhalten von dort sichere Nachrichten, daß eine muratistische Erhebung bevorsteht. Die ganze bourbonische Partei schließt sich dieser Bewegung an, da es für jetzt das einzige Mittel ist, sich Piemont vom Halse zu schaffen. Der englische Dampfer Scourge macht jetzt eine Fahrt in den Häfen des adriatischen Meeres. Es ist ein ominöses Schiff, denn es ist dasselbe, welches die Landung Garibaldi's in Sicilien begünstigte.

Hier herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß eine der ersten Unternehmungen des vereinigten Italiens die sein wird, mit dem Beistande einer anderen Großmacht die jonischen Inseln zu befreien. Diesem Zeitpunkte sieht die hiesige Bevölkerung mit der größten Ungeduld entgegen. Mit dem heute aus Konstantinopel angelangten Lloyd-Dampfer sind zwei preussische Ober-Offiziere von der Artillerie und Kavallerie angekommen, die mit einer besonderen Mission betraut waren, und über Triest nach Berlin reisen. (D. Z.)

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichtersknechte 15 Stück Hunde eingekerkert worden. Davon wurden: 6 Stück ausgelöst und 5 Stück getödtet; die übrigen 4 Stück dagegen am 25. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

[Körperverletzung.] Am 25. d. M., gegen Abend, wurde im Freiburger Bahnhofe ein Kohlenfuhrmann, weil derselbe seinem Pferde, das nicht anziehen wollte, einige Peitschenhiebe versetzte, von einem hinzugekommenen Arbeiter zu Boden geworfen und dergestalt gehindert, daß er benutzungslos liegen blieb und mittelst Droschke ins Hospital geschafft werden mußte.

Angekommen: Se. Excellenz Wirkl. Geh. Rath und Chef-Präsident v. Frankenberg aus Ludwigsdorf; Staats-Rath v. Pifforeff aus Kaluga; General-Major v. Fallois aus Neisse. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. März, Nachm. 3 Uhr. Die Interessen der Schatzscheine sind um 1/2 % erhöht worden. Die 3proz. erbundene zu 68, 10, stieg auf 68, 20 und schloß hierzu unbelebt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 gemeldet. Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 20. 4 1/2proz. Rente 96, —. 3proz. Spanier 47. 1proz. Spanier 41 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 482. Credit-mobilier-Aktien 663. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 26. März, Nachm. 3 Uhr. Silber 60%. Schönes Wetter. Consols 92. 1proz. Spanier 41 1/2. Mexikaner 24 1/2. Sardinier 82. 5proz. Russen 101 1/2. 4 1/2proz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 M. 9 Sch., Wien 15 M. 30 Kr.

Wien, 26. März, Mittags 12 Uhr 30 Min. Im Laufe der Börse fester. 5proz. Metall. 64, 80. 4 1/2proz. Metall. 55, 75. Bantaktien 716. Nordbahn 206, —. 1854er Loose 85, 50. National-Anlehen 76, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 284, —. Creditaktien 162, 60. London 147, 75. Hamburg 110, 25. Paris 58, 40. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 186, 50. Lomb. Eisenbahn 189, —. Neue Loose 114, 50. 1860er Loose 81, 50.

Frankfurt a. M., 26. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten theilweise etwas niedriger bei unbedeut. Umf. Schluss-Course: Lomb. Eisenbahn-Verband 129. Wiener Wechsel 79 1/2. Darmst. Bant-Aktien 182. Darmst. Zettelbank 237. 5proz. Metall. 42 1/2. 4 1/2proz. Metall. 36 1/2. 1854er Loose 55 1/2. Oest. National-Anleihe 49 1/2. Oest.-Frz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bant-Anteile 570. Oest. Credit-Aktien 127 1/2. Neueste Oest. Anleihe 54 1/2. Oest. Elisabethbahn 121 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 24 1/2. Mainz-Ludwigsbahn Litt. A. 101 1/2.

Hamburg, 26. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest bei geringem Geschäft. Schluss-Course: National-Anleihe 51. Oesterr. Credit-Aktien 54 1/2. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 87 1/2. Diskonto 2 1/2%. Wien 113, 37.

Hamburg, 26. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 76 ausbezogen. Del pr. Mai 23, pr. Oktober 24 1/2. Kaffee fest, 1000 Sack beschädigtes Santos 6 1/2 — 6 1/4. Zink 1000 Ctr. pr. Juni-Zuli 11 1/2.

Liverpool, 26. März. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umf. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 26. März. Die Börse war heute nicht nur noch unthätiger als gestern, sondern auch matter. In namhaften Coursträdungen fand die mattere Stimmung zwar nicht ihren Ausdruck, die Course find nur sehr wenig gewichen, und viele Effekten haben den gestrigen Courstand behauptet, einige ihn selbst überbieten, — aber im Ganzen zeigte sich doch eher Verkaufsleue, während andererseits Käufer mehr als gestern zu vermissen waren. Namentlich waren österreichische Sachen in Folge der ungünstigeren Wiener Course gedrückt, die leitenden österreichischen Effekten aber nur auf ihre Lieferung angeboten, während der Tagescourse sich meist sehr fest behauptete und Cassa-käufer für diese kaum vorhanden waren. Die Ursache der heutigen Stimmung erblickten wir fast ausschließlich in der matteren Haltung der auswärtigen Börsen und in der Knappheit des Geldmarktes. Wenn nicht, was vorausgesetzt werden darf, mit dem Beginn des nächsten Quartals hierin

eine Wendung eintritt, dann sehen wir den Disconto bald auf der Höhe des Bankdiskonts. Mit 3% waren erste Briefe heute nicht zu lassen, anerkannt gutes Papier, wenigstens nicht erster Klasse, wurde selbst zu 4% gegeben.

Oesterr. Noten verloren 1/4, poln. blieben zur Notiz nur ausnahmsweise zu erlangen.

In Wechseln war ziemlich reger Verkehr. Von Holland stellte sich langges 1/4 höher, dazu fanden sich Abgeber, Banco war in kurzer Sicht gesucht, in langer balancirten Angebot und Nachfrage. London zeigte sich in bester Frage, besonders waren kurze Sichten beliebt, der Disconto dafür stellte sich auf 6 1/2%, für geschriebene Briefe wurden bis 7% und selbst vereinzelt darüber bedungen. Paris fand gernnehmer, auch hier waren kurze Briefe (mit 5% Zinsen) bevorzugt. Wien gab in diesen beiden Sichten 1/4 Zhr. nach, Augsburg 2 Sgr. Augsburg wie Frankfurt ließen sich begutem haben als begeben. Petersburg blieb verhältniß. Bremen erhöhte sich um 1/4, dazu war es aber übrig; ebenso verhielt es sich mit Warschau, das 1/4 höher (1/4 über gestrigem Course) unbedeutend umging. (B.-u.-B.-Z.)

Berliner Börse vom 26. März 1861.

Fonds- und Geldecourse.		Div. Z.		1860 F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2%	101 1/2	G.	Oberschles. C.	7 1/2%
Staats-Anl. von 1850.				dito Prior A.	4
52, 54, 55, 56, 57	4 1/2%	101 1/2	bz.	dito Prior B.	3 1/2%
dito 1853	4	96 1/2	bz.	dito Prior C.	4
dito 1859	5	106	bz.	dito Prior D.	4
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2%	87 1/2	bz.	dito Prior E.	4
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2%	117 1/2	B.	dito Prior F.	3 1/2%
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2%	102 1/2	B.	dito Prior G.	4 1/2%
Kur.-u. Neumark.	3 1/2%	91 1/2	G.	Oppeln-Tarnow.	1/2
dito dito	4	100 1/2	bz.	Prinz-W. (St.-V.)	4
Pommersche	3 1/2%	89 1/2	bz.	Rheinische	4
dito neue	4	98 1/2	G.	dito (St.) Pr.	4
Posenische	4	101 1/2	G.	dito v. St. gar.	3 1/2%
dito neue	3 1/2%	94 1/2	G.	Rhein-Nahebahn	4
Schlesische	3 1/2%	89 1/2	bz.	Ruhrort-Crefeld.	3 1/2%
Kur.-u. Neumark.	4	97 1/2	bz.	Starg.-Posener	3 1/2%
Pommersche	4	97 1/2	bz.	Thüringer	4
Posenische	4	92 1/2	bz.	Wilhelms-Bahn	4
Preussische	4	97 1/2	bz.	dito Prior	4
Westf.-u. Rhein.	4	96 1/2	B.	dito III. Em.	4 1/2%
Schlesische	4	97 1/2	bz.	dito Prior St.	4 1/2%
Schlesische	4	96 1/2	bz.	dito dito	5
Louisdr.	—	109 1/2	G.		
Goldkronen	—	9.5	G.		

Ausländische Fonds.		Div. Z.		1860 F.	
Oesterr. Metall	5	43 1/2	G.	Berl. K.-Verein	5
dito 54er Pr.-Anl.	4	56 1/2	B.	Berl.-Hand.-Ges.	4
dito neue 100-M.-Anl.	—	52	etw. bz.	Berl.-W.-Gred. G.	5
dito Nat.-Anleihe	5	51 1/2	bz.	Braunschweig-Bank	4
Russ.-engl. Anleihe	5	102	etw. bz.	Bremer	5
dito 5. Anleihe	5	87 1/2	B.	Coburg-Credit-A.	4
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 1/2	G.	Darmst. Zettel-B.	7 1/2%
Poln. Pfandbriefe	4	—	—	Darmst. (abgest.)	4
dito III. Em.	4	86	bz. u. G.	Dess. Credit-A.	0
Poln. Obl. a 500 Fl.	4	90 1/2	bz.	Disc.-Cm.-Anthl.	4
dito a 300 Fl.	5	93	B.	Genf. Credit-A.	0
dito a 200 Fl.	—	23	G.	Geraer Bank	4
Kursess. 40 Thlr.	—	48	bz.	Hamb. Nrd. Bank	4
Baden 35 Fl.	—	29 1/2	G.	Ver.	4 1/2%
				Hannov.	—
				Leipziger	—
				Luxembg.	7 1/2%
				Magd. Priv.	4
				Mein.-Credit-A.	—
				Minerva-Bwg.-A.	5
				Oester. Crdt.-A.	5
				Pos. Prov.-Bank	5 1/2%
				Preuss. B.-Anthl.	5 1/2%
				Schl. Bank-Ver.	5
				Thüringer Bank	2 1/2%
				Weimar Bank	4

Wechsel-Course.		k. S.		1861 bz.	
Amsterdam	—	141 1/2	bz.		
dito	—	140	bz.		
Hamburg	—	150 1/2	bz.		
dito	—	149	bz.		
London	—	16	bz.		
Paris	—	79 1/2	bz.		
Wien österr. Währ.	—	8	67 1/2	bz.	
dito	—	8	67	bz.	
Augsburg	—	8	66	18	bz.
Leipzig	—	8	79 1/2	bz.	
dito	—	8	79 1/2	bz.	
Frankfurt a. M.	—	2	56	20	bz.
Petersburg	—	3	75	95	bz.
Warschau	—	8	77	bz.	
Bremen	—	8	109 1/2	bz.	

Stettin, 25. März. In der soeben stattgefundenen Verwaltungsraths-Sitzung der preussischen National-Bericherungs-Gesellschaft wurde beschloffen, außer 4% Zinsen vom Einfluß noch eine Dividende von 3 1/2% vom Einfluß, zusammen also 7 1/2% pr. Altit. zu vertheilen. Dem Capital-Referendums werden ebenfalls 3 1/2% mit 25,600 Thlr. überwiesen und derselbe dadurch auf 180,600 Thlr. erhöht. Die Prämien-Reserven erfahren eine Erhöhung um ca. 35,000 Thlr. (B. B. Z.)

Berlin, 26. März. Weizen loco 72—85 Thlr., 81—82 1/2 pfd. bunt poln. 82 1/4 Thlr. ab Bahn pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco nach Qual. 42 1/2—45 1/2 Thlr. pro 2000 Pfd. bez., dito schwimmend 79—80 pfd. 43 1/2 Thlr., 83—84 pfd. 45 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., März, März-April und Frühjahr 43 1/2—44 1/2 Thlr. bez. und Gld., 43 1/2 Thlr. Br., März-Juni 44 1/2—45 1/2 Thlr. bez. und Gld., 44 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 45 1/2—46 1/2 Thlr. bez. und Gld., Juli-Aug. 45 1/2—46 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—47 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco Lieferung pr. März und März-April 24 1/2 Thlr., Frühjahr 23 1/2—24 Thlr. bez., März-Juni 24 1/2—25 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 44—54 Thlr. — Rüböl loco 10 1/2 Thlr. Br., März und März-April 10 1/2—11 1/2 Thlr. bez., April-Mai 10 1/2—11 1/2 Thlr. bez. und 10 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 10 1/2—11 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 11 1/2—12 1/2 Thlr. bez. — Leinöl loco 10 1/2 Thlr., Lieferung 10 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 Thlr. bez., März und März-April 19 1/2—19 3/4 Thlr. bez., April-Mai 19 1/2—19 3/4 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 20—20 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 20 1/2—20 3/4 Thlr. bez. und Gld., 20 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 20 1/2—20 3/4 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 20 1/2—20 3/4 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 19 3/4 Thlr. bez.

Weizen matt. — Roggen loco wurde neuerdings bei ziemlich lebhaftem Handel in den Preisen ermäßigt. Termine blieben wenig verändert. — Rüböl unter Schwankungen billiger verkauft und nach lebhaftem Handel fest schließend. — Spiritus anfangs matt und etwas niedriger, schließt wieder höher bezahlt.

Stettin, 26. März. Weizen matter, loco gelber pr. 85 pfd. für leichten bis 86 pfd. nach Qualität 77—89 Thlr. bez., schlechte Ladungen geringer Qualität 71—73 Thlr. bez., 85 pfd. gelber pr. Frühjahr 89 1/2 Thlr. Br., 89 Thlr. Gld., 83—85 pfd. 85 1/2 Thlr. Br., 85 pfd. pomm. pr. Mai-Juni succ. Lieferung 89 1/2 Thlr. bez. — Roggen weichen bezahlt, loco pr. 77 pfd. 39 1/2—40 1/2 Thlr. bez., 77 pfd. pr. Frühjahr 42 1/2—43 1/2 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 43—44 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 43 1/2—44 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., pr. Juli-Aug. 44 1/2 Thlr. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen loco 45—48 Thlr. bez. — Weizen 34—36 Thlr. bez. — Rüböl niedriger, loco mit Faß 10 1/2 Thlr. bez., pr. April-Mai 10 1/2 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 10 1/2 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 10 1/2 Thlr. bez. und Br. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 19 1/2 Thlr. bez., pr. Frühjahr 19 1/2 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 19 1/2—19 3/4 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 20—20 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-Aug. und Aug.-Sept. 20 1/2 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 78—85 Thlr., Roggen 40—42 Thlr., Gerste 36—40 Thlr., Hafer 19—25 Thlr., Erbsen 38—42 Thlr.

Sgr.		Sgr.	
Weißer Weizen	80 86 90 95	Winterraps	80 85 88 90 92
Gelber Weizen	80 86 90 94	Winterrüben	75 80 84 86 88
Brenner-Weizen	65 70 74 76	Sommerrüben	70 75 80 82 85
Roggen	54 57 60 62	Schlagleinfaat	70 75 80 85 93
Gerste	48 52 54 57		
Hafer	28 30 32 33		
Roderrsen	60 62 64 66	Roths Kleesaat	10 12 14 15 15 1/2
Futtermehlen	54 58 60 62	Weißes bito	8 12 15 18 22
Widen	45 48 50 53	Thymothee	9 10 10 1/2 11 1/2

Verantwortlicher Redakteur: R. Bärner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (B. Friedrich) in Breslau.